

## Heiliges Pfingstfest 2026

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“

Apostelgeschichte 2, 1-18

Lasst uns beten: Komm Herr Gott, Heiliger Geist und erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe. Amen

Liebe Gemeinde!

„Alle Menschen sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den anderen liebt,“ so heißt es in einem Pfingstlied aus meiner Jugend. Und genau das geschah ja zum ersten Pfingstfest in Jerusalem. Jeder verstand in seiner Muttersprache das, was die Apostel von den großen Taten Gottes redeten. Der Heilige Geist, der uns Christen seit Pfingsten gegeben ist, ist ein Allround-Dolmetscher. Er dolmetscht

- 1) das Wort Gottes, so dass Menschen es für sich persönlich verstehen. Er weist Menschen auf Jesus Christus hin und auf das, was er für sie getan hat.
- 2) Er dolmetscht die Sprache des Herzens und des Gewissens, damit Menschen sich selber verstehen.
- Und 3) er dolmetscht zwischen Menschen, damit sie sich verstehen und miteinander leben können.

Eine Voraussetzung, dass damals Pfingsten werden konnte war ja, dass die Jünger auf ihren Herrn gehört haben. Sie waren dort versammelt, wo der Herr es ihnen gesagt hatte. Sie waren beieinander unter seinem Wort und im Gebet. Dort, im Gottesdienst, geschah es, dass plötzlich ein Brausen vom Himmel kam, wie von einem gewaltigen Wind und das ganze Haus erfüllte, in dem sie saßen. Es war schon beim ersten Pfingsten so, dass sich der Heilige Geist an Gottes Wort gebunden hat. Er weht zwar wo und wann er will, aber er hat uns gesagt, wo er wehen will. Du wirst ihn also nicht in der Natur oder im Pfingststau auf der Autobahn finden – obwohl der Heilige Geist uns überall packen kann – sondern in der um Gottes Wort versammelten Gemeinde. Dort hat der Heilige Geist zu Pfingsten Menschen ergriffen und dort will er auch dich ergreifen. Der Heilige Geist ergriff und erfüllte alle Jünger, die da versammelt waren. Alle wurden sie zu Zeugen und Verkündigern der großen Taten Gottes. Der Geist gab es ihnen so zu reden, dass es alle Menschen verstanden, egal, welche Muttersprache sie hatten. Und sie verstanden nicht nur die Sprache, sondern merkten, dass sie mit dem Gesagten persönlich gemeint waren. Darum waren sie betroffen, entsetzt und ratlos. Sie hörten die Jünger von den großen Taten Gottes reden. Was werden die Jünger da wohl gepredigt haben?

Sicher haben sie nicht von den Wundern von Gottes Schöpfung gesprochen. Die Reaktion der Zuhörer legt einen anderen Verkündigungsinhalt nahe. Einige haben zwar gespottet, aber andere haben nach einem Weg zur Buße gefragt. Wenn Gottes Geist nämlich einen Menschen ergreift, dann stellt er ihn erst einmal vor Gottes Thron. Da wird mir dann schlagartig klar, wer Gott wirklich ist. Alle falschen Bilder, die ich mir von Gott gemacht habe, zerplatzen dann wie Seifenblasen. Ich stehe vor dem heiligen Gott, den die Engel anbeten, vor dem die Teufel zittern, vor dem die Berge zerschmelzen. Ich stehe vor dem heiligen Gott, dem ich nicht in die Augen blicken kann. Dann zeigt mir der Heilige Geist, wer ich wirklich bin. Nicht, was andere von mir halten oder was ich mir selber einrede, ist entscheiden. Gottes Geist macht das Dichten und Trachten meines Herzens offenbar. Er macht mich gewissermaßen zum gläsernen Menschen. Da verstehe ich auf einmal die Sprache meines Gewissens. Der Heilige Geist verdolmetscht mir das, was ich schon lange weiß und doch nicht verstehen wollte. Und dann redet er von den großen Taten Gottes: Wie er seinen eingeborenen Sohn gesandt hat, wie Jesus Mensch wurde, wie er für dich und mich litt und starb. Der Heilige Geist stellt mir das Bild von Jesus vor Augen und will es mir in mein Herz einprägen. Die Verkündigung der Jünger zu Pfingsten kann nur eine Predigt des Gesetzes Gottes und des Evangeliums von Jesus Christus gewesen sein. An dieser Verkündigung scheiden sich immer wieder die Geister, damals wie heute.

Die einen spotten. Nicht ganz dicht sind die Jünger; nicht richtig im Kopf. Wahrscheinlich betrunken. Auf jeden Fall nicht ernst zu nehmen mit ihrem religiösen Geschwafel. Wir brauchen keine Gnade, keinen Gott, der für uns stirbt. Die anderen aber packt die Vorstellung, dass das ja alles wahr sein könnte. Was, wenn Gott wirklich so ist, wie er sich in der Bibel offenbart? Dann sind wir nicht in Ordnung, dann ist vieles bei uns falsch gelaufen, dann ... nein, diesen Gedanken kann man nicht zu Ende denken. Denn wie kann ich mit dem, was ich getan und was ich nicht getan habe, vor Gott bestehen? Hier nun setzt die Predigt von Petrus ein: Nein, Spinner sind wir nicht und auch nicht betrunken. Wenn ihr eure Bibel gelesen habt, dann wüsstet ihr, was hier geschieht. Der Prophet Joel z. B. hat das doch vorausgesagt und viele andere Stellen der Bibel weisen auf das hin, was hier gerade geschieht. Gott, der Heilige Geist ist gegenwärtig. Gottes Geist kommt und ergreift Menschen. Er dolmetscht ihnen das Wort Gottes, er erklärt ihnen die Stimme ihres eigenen Herzens, ihrer Sehnsüchte und ihres Gewissens und weist Menschen hin auf die großen Taten Gottes – also auf Jesus Christus.

Jesus ist der Weg und die Wahrheit und das Leben. In IHM kommt meine Sehnsucht zur Ruhe. In IHM kommt mein Herz zum Frieden. Wo es in einem Menschen Pfingsten wird, da verdolmetscht der Heilige Geist das Evangelium: Jesus Christus liebt dich. Er schenkt dir den Frieden, den er für dich am Kreuz erworben hat. Wenn dir die Fülle des Heiligen Geistes geschenkt wird, beginnst du zu ahnen, wie sehr Gott dich liebt. Liebe Gemeinde, Liebende verstehen sich oft ohne Worte. Wer von dieser Liebe Gottes und mit dem Pfingstgeist lebt, der wird auch seine Glaubensgeschwister lieben können. Christen werden immer wieder auf Christen treffen, egal wohin sie kommen. Die holländische Christin Corri ten Boom erzählt in ihrem Buch „Dennoch“ ein Erlebnis aus dem KZ Ravensbrück. Am Abend des Tages, als ihre Schwester gestorben war, bekam sie auf den nun freigewordenen Platz auf der Pritsche eine neuangekommene russische Gefangene. Die Neue verstand kein Wort deutsch und Corri kein Russisch. Ängstlich fragte die Russin: „Jesus?“ und Corri antwortete: „Ja, Jesus“. Da fielen sich die beiden Frauen um den Hals. Corri schreibt: „Ich hatte eine neue Schwester gefunden.“

Der Heilige Geist verbindet Menschen über alle Sprachen und Hautfarben, Kulturen und Grenzen hinweg. Alle Menschen sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt; also wenn er den auch liebt, den Jesus liebt und sich selber von Jesus geliebt weiß. Das mag für einige Spötter wie Spinnerei aussehen, aber andere werden nach diesem Gott frage.

Der Heilige Geist verbindet Menschen miteinander und er tröstet sie mit dem Evangelium. Denn man kann unter dem Wirken des Heiligen Geistes auch heute noch über Buße zum Glauben finden. Und das ist genau ein so großes Wunder wie damals zu Pfingsten, der Geburtsstunde der Kirche, die wir heute feiern.  
Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.  
Amen

Pfr. i.R. Harald Karpe